

# Schlechte schweizer Zahlungsmoral



Rolf Isler  
Leiter Finanz  
Bezirks-  
Sparkasse  
Dielsdorf

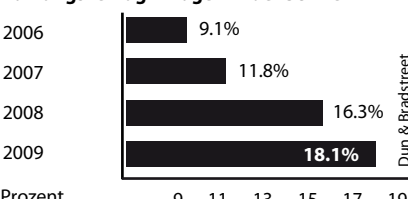
Vor wenigen Tagen hat der Bundesrat vorgeschlagen, die gesetzlich vorgeschriebenen Verzugszinsen zu erhöhen. Bis heute galten dafür 5%, sofern nichts anderes festgelegt worden war. Neu soll im kaufmännischen Verkehr ein Verzugszins von 10% gelten. Für Konsumenten dürfte es aber bei 5% bleiben.

Hintergrund ist die seit Jahren schlechte Zahlungsmoral in der Schweiz. Die Grafik zeigt, dass im Durchschnitt des Jahres 2009 mit einem Verzug von 18 Tagen bezahlt wurde. Besonders störend ist, dass die öffentliche Hand aller Stufen zu den schlechtesten Zahlern gehört. Seit einer entsprechenden Weisung „von oben“ hat sich das wenigstens etwas verbessert.

Leidtragende der schleppenden Zahlungsweise sind vor allem die KMU. Für sie können verspätete Zahlungen leicht existenzgefährdend werden. Tatsächlich ist die Zahl der Firmenkurse 2010 gegenüber dem Vorjahr markant angestiegen. Stark betroffen sind auch die Krankenkassen. Dort sind mittlerweile Prämien von 760 Mio. CHF ausstehend. Der Inkassoaufwand wächst deswegen massiv.

Als Banker stört mich die schlechte Zahlungsmoral besonders. Eine pünktliche Zahlungsweise gehört für den Einzelnen zu einer guten Kinderstube, für das Land ist es ein Teil der schweizerischen Identität. Mit der richtigen Einstellung und Organisation lassen sich verspätete Zahlungen ausschliessen. Für die Kinderstube sind wir als Bank nicht zuständig, wohl aber für den Zahlungsverkehr. Gerne beantworten wir Fragen zur optimalen Liquiditätsbewirtschaftung.

## Zahlungsverzug in Tagen in der Schweiz



siehe auch:

[www.sparkasse-dielsdorf.ch/kolumnen](http://www.sparkasse-dielsdorf.ch/kolumnen)